

STANDING to defend you [RENI x READER]

..und so ☐

Von -Pudding

Kapitel 10: RE:lief

Wie schön, dass heute dein freier Tag ist. Nicht auszumalen wie du dich fühlen würdest, wenn du heute den ganzen Tag mit deinem Vizekommandanten zusammenarbeiten müsstest. Nachdem du Hisagi's Zimmer verlassen hast, bist du natürlich sofort zu deinem eigenen gelaufen, hast dir eine Kopfschmerztablette eingeworfen und dir ein Bad eingelassen.

Das war grausam.

Das war nicht zu glauben.

Gerade liegst du immer noch in der Badewanne und immer wieder sinkt dein Kopf runter ins Wasser, so als würde es dir helfen dich zu erinnern. Oder zumindest versuchst du dir das einzureden. Vielleicht trifft dich dann ja der Placebo-Effekt. Du seufzt aus und da sich deine Lippen immer noch unter Wasser befinden, bilden sich kleine Bläschen auf der Oberfläche. Es hilft alles nichts. Du musst ihn fragen. Ja, vielleicht weiß es noch; aber vielleicht lügt er dich auch einfach an. Warum musste das alles so verdammt kompliziert sein?

Gestern noch um diese Zeit warst du das glücklichste Mädchen im ganzen Cosmos und jetzt könntest du unglücklicher nicht sein. Alkohol war grausam, du würdest nie wieder einen Schluck zu viel nehmen, das stand jetzt fest.

Ein Klopfen an der Tür lässt dich hochschrecken.

Du hast die Tür von deinem Badezimmer aufgelassen, so dass du jetzt einen guten Blick auf deine Zimmertür hattest. Schweigen. Noch ein Klopfen. Eine Stimme. Hisagi's Stimme. Fuck.

„Hey, ich bin's—“

Ob er jetzt gerade erst aufgewacht ist? Ob er dich gerade suchte, weil du aufgestanden und weggelaufen warst wie bei einem cliché One-Night-Stand? Für einen Moment warst du dir nicht sicher, ob du ihm antworten solltest, aber das war auch gar nicht nötig, denn der Vizekommandant redete einfach weiter, als wäre

er sich sicher, du würdest zuhören.

„Ich weiß, dass du da drin bist. Deine Schuhe stehen vor der Tür.“

Oh. Mist.

Du setzt dich in der Wanne auf und während Hisagi's Worte weiterhin von der anderen Seite der Tür ertönen, beginnst du die Wanne zu verlassen, dich abzutrocknen und anzuziehen. Die Kopfschmerztablette wirkt inzwischen, es geht dir langsam aber sich etwas besser.

„Die Sache von gestern Nacht, ich meine—haah, das ist gar nicht so leicht.“

Oh, wem sagte er das?

Du schlüpfst in deine Sachen und wickelst dir ein Handtuch um den Kopf, damit deine nassen Haare nicht alles volltropfen, danach gehst du langsam rüber zu Tür und lehnst dich dagegen. Sollst du aufmachen? Vielleicht nicht gerade die beste Idee.

„Du warst du fertig, als wir nach Hause gegangen sind und da dachte ich—also—Nein, das klingt auch falsch.“

Was versuchte er da gerade eigentlich dir zu erklären? Du atmest tief durch, deine Hand legt sich um die Türklinke und du reißt die Tür offen. Etwas, womit du deinen Vizekommandanten ziemlich überrascht, denn er sieht dich nur mit großen Augen an.

„Ich kann mir vorstellen, was passiert ist.“

Du hast inzwischen deinen ganzen Mut zusammen genommen, um ihm eine Frage zu stellen. „Haben wir –miteinander –geschlafen?“, bringst du eher stockend raus.

Für einen Moment blinzelt Hisagi nur, dann macht sich ein roter Schimmer auf seinen Wangen breit. „Nein, du—du bist—du bist vorher eingeschlafen.“

Für einen Moment bist du nicht sicher, wie du dich fühlen sollst. Dann aber bewegt sich deine Hand fast wie von selbst und du schlägst ihm die Tür wieder vor der Nase zu. Gut, denn mehr wolltest du gar nicht wissen. Jetzt geht es dir definitiv besser.